

Ein Nachtrag zur Geschichte der sogenannten "Davel-Medaille" von 1723

Autor(en): **Blatter, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **20 (1915)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Nachtrag

zur

Geschichte der sogenannten „Davel-Medaille“ von 1723.

Im sechszehnten Band der *Revue*, pp. 291-296, mit Fig., erschien aus der Feder unseres geschätzten Kollegen E. Lugin, *die Geschichte der auf die Unterdrückung des Davel'schen Aufstandes geprägten Denkmünze*.

Wir entnehmen derselben, dass vierzig Stück in Gold ausgeprägt wurden und zwar :

31 für die in Lausanne sitzenden Angeber Davels,
1 für das Medaillenkabinet der Bibliothek Bern und
8 mit anderer, nicht mehr zu ermittelnder Bestimmung.

Wir erfahren ferner, dass — aus leicht begreiflichen Gründen — die nach Lausanne gelangten einunddreissig Stück im Laufe der Zeit dem Tageslicht entrückt und verschwunden sind. Es mögen sich wohl schon am 24. April 1723, dem Hinrichtungstag Davels, Gewissensbisse bei Lausanner Ratsherren eingestellt haben, und die goldenen Auszeichnungen wanderten später zum Grossteil in den Schmelztigel.

Ein einziges Stück hat sich indessen doch erhalten. Es ist im Gewicht von 20 Dukaten und befindet sich in waadtländischem Privatbesitz.

Auch das der Berner Bibliothek übergebene Stück ist den Weg des Feuers gegangen, wie nachfolgende Ausführungen darstellen mögen.

Im Jahre 1746 gelangte der Sohn des Bibliothekars Engel in den Besitz der Schlüssel, die ihm das Münzkabinet der Berner Bibliothek zugänglich machten.

Er entwendete dort eine grössere Anzahl Gold- und Silbermünzen, worunter als namhafteste die goldenen Denkpennige auf den *Villmerger Krieg* von 1712 und den *Davel Aufstand* von 1723.

Deren Fehlen wurde bemerkt und Bibliothekar Engel wurde angehalten, erstens die von seinem Amt geforderten 1000 Taler Bürgschaft zu stellen und dann die von seinem flüchtig gewordenen Sohn entwendeten Münzen beförderlichst wieder beizubringen.

Letzteres gelang ihm nur teilweise und waren am 16. Februar 1747 noch ausstehend :

30 verschiedene goldene Medaillen und Münzen				
	im Wert von	232 Kronen	5 Batzen,	
28 silberne,	»	25	»	8 »
		zusammen :		

58 Stück im Schätzungswert
(Metall!) von 257 Kronen 13 Batzen.

Im Schulratsmanual (Nr. 6, S. 381) finden wir nun folgende Eintragung :

Zinstag d. 14. Martÿ 1747.

H^r Biblioth. soll 20 alte goldene genuine ¹ Medailles statt zweyer moderner Denkmünzen, so er zu ersetzen hat, auf gute Rechnung zu handen der Bibliothec ankaufen. Demnach H^r Biblioth. Engel Mehgh. den Schul-Räthen vorgetragen, dass 20 alte griechische goldene Medailles in nidrigem Preis, nemlich das Gewicht eines Ducaten zu 120 Batzen, anzukaufen und zu erhandlen sind, und wohlermelte dieselbe befragt, ob er den Valor der noch zu ersetzen und wieder einzubringen habenden zweyen goldenen Denkpennigen von *Lausanne* und dem *Villmergerkrieg* in obbesagten Medailles auf Rechnung hin bonificieren sollen oder nicht. Als haben Mehgh. die

¹ Genuin = alt.

Schul-Räth in Erwegung dass, da das hiesige Medailles Cabinet mit kupfernen und silbernen Münzen zimlich wohl versehen, von goldenen aber zimlich entblösst, *die alte Medailles immerdar den modernen Denkpennigen weit vorzuziehen*, — obbemelte vom *Villmergerkrieg* und *von Lausanne* zu allem entwedert in Kupfer oder Silber zu erhalten und anzuschaffen sind, H^r Biblioth. befohlen, gedachte 20 alte goldene Medailles, wofern sie genuin sind, anzukaufen und in das Müntz-Cabinet zu legen.

Dem Bibliothek-Manual entnehmen wir folgende Eintragung vom 27. März 1747 :

Demnach Mehgh. die Schulräte erkennt, dass H. Bibliothecarius die zu ersetzende neue Münz- und Denkpennige durch andere alte genuine Medailles remplacieren solle, besonders aber die Pfennige von dem letzten *Villmerger-Krieg* und *von Lausanne*, das Gewicht auch einen Ducaten in alten Medailles zu 120 Bz. gewürdiget; als hat H^r Bibliothec. diesem zuzug nachstehende 19 alte Medailles angekauft und auf gute Rechnung statt deren fehlenden modernes in das Cabinet gelegt wie folget :

	Denier.	Grän.
1 Alexander griechisch	wigt an Gold 6	14
1 Paulus Lepidus	5	—
1 Nero	5	14
1 Galba, so nicht genuin, dennoch angenommen	4	2
1 Domitianus	5	18
1 Trajanus	5	17
1 dito	4	5
1 Plautina et Mathidia	6	1
1 Lucius Verus	5	15
1 Antoninus	4	16
1 Aurelius	4	18
1 Valentinianus	3	9
1 dito	2	18
1 Theodosius	3	11
1 Honorius	3	11
1 dito	3	11
1 Arcadius	3	11
1 Leo et Zeno	3	12
1 Justinus	1	3
	<hr/>	
	82	14

Die Ducaten zu 2 ₤ 15 gr. : thun diese ₤ 82 gr. 14
zusammen 31 Ducaten und 29 gran. Die Ducaten
zu 4 Thaler oder 120 Bz wirft aus in..... Kronen 151 —,
abgezogen der Preis von denen Denkpfeffnigen von
Villmergen und *Lausanne*, wie solche in der
Münzstatt gewürdigt worden, 20 Louisd'or zu-
sammen, will sagen, je 10 *Louisd'or*, diese
20 Louisd'or zu 5 Kronen thut..... Kronen 100 —,
Restiert H^r Biblioth. zu gut Kronen 51 —,
sage Kronen ein und fünfzig.
Das Porto und andere kleine Unkosten nicht mitbegriffen.

Am 6. September 1747 blieben noch zu ersetzen :

6 Stück Goldene Antique Medailles,
8 Stück Goldene Moderne, darunter 1 Ludovicus de Sabaudia
und 1 Bernensis D. Zaeringiae
und 11 Stück Silberne.

Unter Verrechnung seines Guthabens betrug der Aus-
stand noch 18 Kronen, 21 Batzen und 3 Kreuzer, den
Engel an jenem Tag in bar erlegen wollte. Es wurde ihm
jedoch nicht vergönnt, diese unangenehme Angelegenheit
derart zu erledigen. Er wurde vielmehr aufgefordert, auch
für den Rest fehlende Münzen und Medaillen beizubringen.

Engel kam 1748 als Landvogt nach Aarberg, ohne dass
es ihm möglich gewesen wäre, das Verschwundene zu
ersetzen.

Und noch zur heutigen Stunde fehlen im Berner
Münzkabinet die goldenen Denkmünzen auf den Zwölfer-
krieg und den Davel-Aufstand von 1723.

F. BLATTER.

